

MÜNZGESCHICHTEN IN DER KOLONIALZEIT

EINE FERNÖSTLICHE PERSPEKTIVE



Das Ostfriesische Landesmuseum Emden widmet sich der Kunst, Kultur und Geschichte der Region Ostfriesland und der Stadt Emden sowie deren internationaler und insbesondere europäischer Kulturgeschichte. Einen umfangreichen Bestand in der über 50.000 Objekte umfassenden bildet die Münzsammlung der „Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden seit 1820“ (kurz: 1820 die KUNST).

Beim Sortieren der Münzsammlung im Magazingebäude in Borssum stieß ich auf eine Reihe chinesischer und japanischer Münzen aus dem 17. bis frühen 20. Jahrhundert. Ich habe die numismatischen Objekte unter folgenden Aspekten untersucht: Technik, Typ, Material, Datum, Ort, Raum, Größe (Höhe, Breite, Dicke), Objektbeschreibung, Zustand, Objektgeschichte, Kommentar, Besitzer und Erwerbsart. Da es sich um eine Studie der vormodernen, außereuropäischen Numismatikgeschichte handelt, bestand eine Herausforderung darin, Material in den Originalsprachen (hauptsächlich Altjapanisch und Altchinesisch) zu finden, zu analysieren und zu übersetzen. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, die Version und den Zeitraum der Münze zu bestimmen. Viele der Münzen in der Sammlung weisen Verfärbungen, Abnutzungserscheinungen, Ausbleichungen und Stöße auf, wodurch Inschriften und Muster undeutlich werden. Dies führt zu erheblichen Schwierigkeiten bei der Identifizierung und Beschreibung der Münzen.

Trotz aller Schwierigkeiten glaube ich, dass eine Dokumentations- und Provenienzforschung zur ostasiatischen Münzgeschichte dazu beitragen würde, die Geld-, Wirtschafts-, Politik- und soziokulturelle Geschichte zwischen Emden und Ostfriesland und Ostasien während der Kolonialzeit zu vergleichen.



Zhuofei Weng, PD Dr.
Kunsthistorikerin und Sammlungsmanagerin

